

Winterdienstmanagement in NÖ

Ziel des Winterdienstmanagements beim NÖ Straßendienst ist es, mit einer modernen und flexiblen Infrastruktur winterliche Wetterereignisse schon im Vorfeld bestmöglich zu erkennen, um darauf mit effizienter Schneeräumung und moderner Streutechnologie rasch reagieren zu können. Die Verkehrssicherheit auf den Straßen in NÖ aufrecht zu halten hat dabei die oberste Priorität.

Durchgeführt wird der Winterdienst von den 59 Straßenmeistereien mit 350 eigenen LKW's und weiteren 350 LKW's, die für Räum- und Streueinsätze angemietet sind. Jedem dieser Fahrzeuge ist eine bestimmte Route zugeordnet. Diese sind in den Räum- und Streuplänen der einzelnen Straßenmeistereien festgehalten. Bei einem Volleinsatz sind rund 1.500 Bedienstete des NÖ Straßendienstes im Einsatz.

Vom NÖ Straßendienst wird für ein Landesstraßennetz von nahezu 14.000 km für die Verkehrssicherheit im Winter gesorgt. Bei der Glättebekämpfung dieses Straßennetzes werden etwa 6.000 km mit Auftausalz und 8.000 km mit Streusplitt behandelt.

Bevorratungsstrategie von Streumitteln

An Lagerstätten für das Auftausalz stehen 63 Hallen und 101 Silos zur Verfügung. Damit kann der Salzbedarf für einen durchschnittlichen Winter eingelagert werden. Aufgefüllt werden diese Lager bereits während der warmen Jahreszeit. Sobald auf Grund eines Streumittelverbrauches im Winter Lagerkapazitäten frei werden, sind unmittelbar Nachlieferungen zu veranlassen.

Wetterinformationen

Für die optimale Winterdiensteinsatzplanung sind die jeweils aktuellsten Wetterinformationen und Wetterprognosen von grundlegender Bedeutung. Dafür steht den NÖ Straßenmeistereien ein Online-Zugang zum europaweit führenden Wetterprognosemodell der ZAMG zur Verfügung. Die aktuellen Wetterinformationen und ein eigenes Prognosemodell werden für jede Region in einem 15 Minuten Rhythmus neu berechnet.

Neben einem Bereisungsdienst, der die zu betreuenden Straßenabschnitte kontrolliert und örtlich begrenzte Gefahrenstellen sofort behandelt, sind derzeit 14 Videokameras an Landesstrassen in Betrieb. Zukünftig ist eine Ergänzung mit Glättemeldeanlagen sowie eine dichterer Ausbau dieser Anlagen vorgesehen.

Feuchtsalztechnologie

Von den NÖ Straßenmeistereien wird grundsätzlich die sog. „Feuchtsalztechnologie“ verwendet. Bei dieser Technik wird vor das Trockensalz vor dem Ausstreuen mit einer Salzlösung befeuchtet. Dadurch konnte der Salzverbrauch gegenüber der früheren Trockensalztechnik um rd. 30% bei gleicher Wirksamkeit reduziert werden. Ob Salz oder Splitt gestreut wird hängt von der Verkehrsmenge auf der jeweiligen Straße ab. Für eine Glättebekämpfung mit Auftausalz ist ein Mindestverkehrsaufkommen von 2.500 Kraftfahrzeugen/Tag erforderlich. Ist dies nicht gegeben, dann erfolgt die Glättebekämpfung mit Streusplitt.

Einsatzdatenerfassung im Winterdienst

Die einzelnen Winterdiensteinsätze werden stets dokumentiert. Erfahrungen mit automatischen Einsatzdatenerfassungssystemen werden beim NÖ Straßendienst bereits gewonnen. Bei diesen Systemen werden die aktuellen Tätigkeiten (Schneeräumung, Salzstreuung, Verbrauch an Streumitteln) sowie die Örtlichkeit (Straßenkilometer zufolge GPS-Datenerfassung) und auch die Zeit und Dauer der einzelnen Tätigkeiten automatisch aufgezeichnet.

Verkehrsinformationen als Beitrag zur Verkehrssicherheit

Um den Autofahrern eine möglichst aktuelle und detaillierte Information über die Fahrbahnzustände im Winter aus allen Regionen und Gebieten in NÖ zu garantieren, werden von den NÖ Straßenmeistereien bereits in der Früh der Straßenzustand an die NÖ Winterdienstzentrale gemeldet. Dort werden diese Informationen zusammengefasst und an die Verkehrsredaktionen des Rundfunk und der Medien weitergeleitet.

DI Josef NEUHOLD

St. Pölten, 10. April 2009